

Konzeption der Entwicklung steht im Gegensatz zur metaphysischen Auffassung der Entwicklung, bei der die Selbstbewegung im Schatten bleibt bzw. die Triebkraft der Entwicklung nach außen verlegt wird (erster Bewegter, Gott), die Entwicklung als quantitative Verkleinerung und Vergrößerung, als einfache Wiederholung bereits durchlaufener Stadien betrachtet wird.

Die Grundgesetze der D. sind objektive Gesetzmäßigkeiten, d. h., sie sind der materiellen Welt immanent und werden nicht erst durch das Denken oder die Aktivität eines Subjekts in die objektive Realität hineingetragen. Die Grundgesetze werden durch weitere dialektische Gesetzmäßigkeiten ergänzt; die Gesetze des dialektischen Zusammenhangs von Wesen und Erscheinung, Inhalt und Form, Wirklichkeit und Möglichkeit, Notwendigkeit und Zufall, Ursache und Wirkung, Allgemeinem, Besonderem und Einzelnem usw. Die subjektive D. ist die D. des Denkens und die bewußte methodische Anwendung der dialektischen Gesetzmäßigkeiten im Erkennen und praktischen Handeln. Die D. des Erkennens wird vornehmlich von der -> *Erkenntnistheorie* untersucht; die methodische Anwendung der Gesetzmäßigkeiten und Bestimmungen der D. von der allgemeinen -> *Methodologie*. Die D. als Erkenntnistheorie untersucht die dialektischen Zusammenhänge von -> *Theorie* und -> *Praxis*, von Erkennen und Praxis, von Erkenntnis und objektiver Realität, von absoluter und relativer Wahrheit, Abstraktem und Konkretem, Logischem und Historischem usw. und formuliert die dialektischen Prinzipien der Einheit des Logischen und Historischen, des Abstrakten und Konkreten, der Praxis als Ausgangspunkt, Ziel und Kriterium der Wahrheit u. a. Die D. ist nicht nur Theorie (der objektiven und subjektiven D.), sondern - als systema-

tische und bewußte Anwendung der Gesetze und Prinzipien der D. zur theoretischen und praktischen Aneignung der materiellen Welt - auch -> *Methode*. Für die D. als Methode ergeben sich aus den Gesetzen und Prinzipien der D. als Theorie grundsätzliche Forderungen: die Dinge und Erscheinungen der materiellen Welt, aber auch die Begriffe als Abbilder der wirklichen Dinge in ihrer Bewegung und Veränderung zu betrachten, die allseitige Analyse der Erscheinungen, die ihre mannigfaltigen gegenseitigen Zusammenhänge beachtet, das konkret-historische Herangehen an jede Erscheinung der Wirklichkeit, die Erkenntnis des Einheitlichen in seinen gegensätzlichen Bestandteilen usw. Die D. verleiht der wissenschaftlichen Erkenntnis schöpferischen, konkreten und revolutionären Charakter, indem sie alles auch nach seiner vergänglichen Seite auffaßt, stets auf das Neue, sich Entwickelnde orientiert, in jeder Erkenntnis auch das Moment der Relativität aufdeckt, daher nach steter Vertiefung und Allseitigkeit drängt und vor allem die Erkenntnis auf die Praxis als ihre wichtigste Grundlage, ihr Wahrheitskriterium und gesellschaftliches Ziel orientiert. Die D. ist die schärfste Waffe der Arbeiterklasse bei der Verwirklichung ihrer historischen Mission. Sie bildet die methodische Grundlage des Marxismus-Leninismus und durchdringt alle seine Bestandteile, weshalb *Lenin* sie die lebendige „Seele“ des Marxismus nannte. Sie ermöglicht die Ausarbeitung einer prinzipienfesten und zugleich elastischen Strategie und Taktik. Von den Erkenntnissen der D. lassen sich die kommunistischen Parteien in ihrer Politik leiten, wenn sie die Aufgabe stellen, daß die Arbeiterklasse und alle Werktätigen in ihrem praktischen Handeln die objektiven Entwicklungsgesetze bewußt ausnutzen, die Triebkräfte des Sozialismus in